

A photograph of a lush English garden. In the center, a light blue wooden bench sits on a green lawn. The garden is filled with various plants, including several large, rounded, manicured hedges and tall, thin cypresses. In the background, a stone house with a chimney is visible, surrounded by more trees and foliage. The scene is framed by the branches of a tree in the foreground, and the overall atmosphere is peaceful and idyllic.

ENGLANDS
SCHÖNSTE
GARTEN-
SCHÄTZE

KATHRYN BRADLEY-HOLE
MIT EINEM VORWORT DES DUKE OF DEVONSHIRE

CALLWEY



INHALT

VORWORT DES DUKE OF DEVONSHIRE 9

EINFÜHRUNG 13

1 FORMSCHNITT 31

Haseley Court, Oxfordshire 37

Warnell Hall, Cumbria 43

Allt-y-Bela, Monmouthshire 49

2 KIRCHLICHE GÄRTEN 55

Burford Priory, Oxfordshire 59

Garten des Bischofspalasts von Wells, Somerset 63

Domfreiheit der Kathedrale von Canterbury,
Kent 69

3 FORMALE GÄRTEN 73

Hilborough House, Norfolk 79

Herterton House, Northumberland 85

Barnsley House, Gloucestershire 91

4 IM ÜBERBLICK: PARKS 95

5 WASSERSTIMMUNGEN 103

Blenheim Palace, Oxfordshire 107

Stanbridge Mill, Dorset 111

Woolbeding House, West Sussex 117

6 COTTAGE-GÄRTEN 123

South Wood Farm, Devon 129

Greyhounds, Oxfordshire 135

Gwaenynog, Denbighshire 141

7 PFLANZENSAMMLUNGEN UND -SAMMLER 147

Leonardslee, West Sussex 151

Bramdean House, Hampshire 157

8 IM ÜBERBLICK: GEWÄCHSHÄUSER 163

9 KÜCHENGÄRTEN 171

Gravetye Manor, West Sussex 177

Knightshayes Court, Devon 183

SEITE 1 Rosen ranken über die Pergola von Culland Hall, Derbyshire.

SEITE 2 Hof der Old Rectory in Naunton, Gloucestershire.

10 **SCHNITTBLUMENGÄRTEN** 187

Chatsworth House, Derbyshire 191

Parham House, West Sussex 197

11 **IM ÜBERBLICK: RASEN** 201

12 **ARTS-AND-CRAFTS-GÄRTEN** 213

Munstead Wood, Surrey 219

Perrycroft, Herefordshire 227

Sissinghurst Castle, Kent 233

Great Dixter, East Sussex 239

13 **ROSENGÄRTEN** 247

Borde Hill, West Sussex 251

Culland Hall, Derbyshire 255

Elsing Hall, Norfolk 259

SEITE 4 Symmetrische Eibenhecken schirmen den Garten von Ousden House in Suffolk ab und lenken das Auge zugleich auf schöne Ansichten.

RECHTS Der kürzlich angelegte Spiegelteich von Bryan's Ground in Presteigne. An den Ufern Schwertlilien unter Obstbäumen.

14 **RESTAURIERUNGEN
UND NEUERFINDUNGEN** 265

Biddulph Grange, Staffordshire 269

Upton Grey, The Manor House, Hampshire 275

Orpheus, Boughton House, Northamptonshire 281

15 **MODERNE GÄRTEN** 285

Scampston Hall, North Yorkshire 289

Broughton Grange, Oxfordshire 295

Old Rectory, Naunton, Gloucestershire 299

Hauser & Wirth, Bruton, Somerset 305

**NACHWORT
VON ANJA BIRNE** 309

ÜBERSICHTSKARTE 310

BESUCHERINFORMATIONEN 313

**AUSGEWÄHLTE
BIBLIOGRAFIE** 315

DANK 316

REGISTER 317

IMPRESSUM 320





VORWORT

DUKE OF DEVONSHIRE

Seit Hunderten von Jahren ist das Gärtnern ein wichtiger Bestandteil der englischen und britischen Kultur. Dieser Bildband über englische Gärten erinnert daran, dass die gepflegten und gehegten Flächen um menschliche Behausungen heute ebenso bedeutsam sind wie immer schon. Derzeit gärtnern mehr Menschen, und das auf höherem Niveau, als je zuvor. Cottage-Gärten sind en vogue. *The Yellow Book* (das Gärten verzeichnet, die ein- oder zweimal jährlich zu Wohltätigkeitszwecken ihre Pforten öffnen) wird von Jahr zu Jahr dicker. So viele und so gute mittelgroße bis große Privatgärten wie heute gab es noch nie. Die Gartenkultur im Vereinigten Königreich gedeiht prächtig.

In puncto Bildung und Nachhaltigkeit ist die Royal Horticultural Society (RHS) führend. Sie widmet sich diesen beiden Bereichen mit beachtlichem Elan, und auch ihre Gartenschauen erfüllen höchste Standards. Als die RHS 2016 verkündete, ihre aktuelle Schau werde hier auf Chatsworth stattfinden, überraschte mich die Reaktion der Bevölkerung: Regional und überregional wurde die Entscheidung zu Recht als große Anerkennung Derbyshires wahrgenommen, vor allem weil die RHS bei unserer fünftägigen Schau anders als bei den vielen anderen Garten-Events auf Qualität und wohlbegründete Innovation setzte.

Wie in der Kultur überhaupt, so ist auch im Gartenbau die Mode eine mächtige und wechselhafte Kraft. Neue Gartenstile kommen und gehen irritierend rasch. Dank kompetenten Züchtern stehen heute viel mehr länger blühende, süßer duftende, schädlingsresistentere Pflanzen zur Wahl. Amanda und ich leben seit 13 Jahren auf Chatsworth und haben in dieser Zeit im Garten und Park natürlich einige Veränderungen vorgenommen. Meine Eltern haben mehr als 50 Jahre lang hervorragende Arbeit geleistet, indem sie den Garten bewahrt, erneuert und verschönert haben. Wir beschlossen, in einer Hinsicht andere Wege zu gehen.

Nach ein paar Jahren, die wir mit Roden, Ausdünnen und einigen mäßig erfolgreichen Neupflanzungen verbracht hatten, trafen wir gemeinsam mit unserem Obergärtner Steve Porter eine Entscheidung. Wir waren uns einig, dass bei allem Interesse an Pflanzen und Gärten keiner von uns dreien in der Lage war, das große Ganze zu überblicken und entsprechend zu planen und zu pflanzen. Daher baten wir vor einigen Jahren Dan Pearson und Tom Stuart-Smith, Teile des Gartens in ihrem jeweiligen Stil neu zu gestalten. Seitdem

Chatsworth House in Derbyshire, der Hauptsitz des Duke of Devonshire. Ein formaler Garten im direkten Umfeld des Schlosses leitet zu einem prächtigen Landschaftspark mit historischen Wasserspielen über. Capability Brown schuf die Anlage zwischen Ende der 1750er-Jahre und 1765 – und nutzte dabei die wunderbare Lage in den Hügeln des Peak District optimal.

Verdoppelte Pracht: Der Canal Pond von 1702/1703. Der Eindruck, das Schloss erhebe sich aus dem Wasser, beruht auf einem optischen Trick: Der Teich wurde ein paar Zentimeter erhöht in die Rasenfläche vor dem Schloss gesetzt.

hat sich das Gesamtbild bereits enorm verändert, und im Laufe der Zeit wird die Natur dies noch deutlicher werden lassen. In erstaunlich kurzer Zeit ist es Steve Porter und seinem wunderbaren Team gelungen, ganz besondere Projekte zu realisieren, die sogar die Bruthitze 2018 mit nur wenigen Pflanzenverlusten überstanden haben.

Der Zuwachs an gärtnerischen Kompetenzen auf Chatsworth hat mir vor Augen geführt, wie viele junge Menschen leidenschaftlich gern gärtnern. Ihre Karrieremöglichkeiten verbessern sich zumindest allmählich. Früher konnte man sich das ganze Spektrum an gärtnerischen Fertigkeiten, das die Grünflächenämter im Land benötigten, meist dank lokalen öffentlichen Geldern aneignen. Inzwischen ist diese Verantwortlichkeit mehr und mehr an den privaten Sektor übergegangen. Heute sind die Ausbildungswege weniger festgeschrieben. Und es gibt sehr viele Orte, Nan denen die jungen Leute ihre Laufbahn beginnen können, wenn sie Gartenbau-Ikonen wie Joseph Paxton nacheifern möchten.

Dieses Buch enthält wunderbare Bilder ganz unterschiedlicher Gärten. Besonders freut mich, dass die Fotos oft auch Tiere und Kinder zeigen, die sich in Familiengärten fast immer tummeln, in offiziellen Porträts aber gern ausgespart werden. Natürlich geraten beide unweigerlich in Konflikt mit den Gärtnern: Hunde toben, Hühner kratzen in frischer Saat, und hochwertige Stauden werden als Torpfosten benutzt. Wer sich einen Garten anschafft, tut es aber ja wegen seiner Haustiere und Kinder, und so sollten sie uns denn auch willkommen sein. Die Besucher unseres Gartens in Chatsworth liebten unsere Hühner, allen voran Buff Cochins. Leider können wir hier heute wegen der Füchse und Dachse keine Hühner mehr halten.

Zahlreiche von engagierten Experten verfasste Artikel über Gärten und das Gärtnern in der Zeitschrift *Country Life* haben Reisende aus aller Welt dazu gebracht, die so vielfältigen Gärten unseres Landes zu besuchen. Dies ist nicht zuletzt ein wichtiger ökonomischer Faktor für Großbritannien und speziell seine ländlichen Regionen. Die neue Garten- und Landschaftsarchitekturwelle hat die Saison für Gartenreisen verlängert, und jeder, der glaubt, im Winter lohnten sie sich nicht, sollte John Sales' Wintergarten von Anglesey Abbey besuchen – er ist einfach großartig.

Welch ein Buch, welch ein Erbe! Es sind jetzt fast zu viele Gärten, die im Laufe des Jahres einen Besuch lohnen.





LINKS Wasser – die Quelle des Lebens. Dieser schöne, alte, von üppigen Farnen umgebene Brunnen im Garten von Badminton House in Gloucestershire sorgt für Kühlung.

EINFÜHRUNG

KATHRYN BRADLEY-HOLE

Für uns Briten, die wir auf einer kleinen Inselgruppe am östlichen Rand des Nordatlantiks leben, nahe an Kontinentaleuropa, von dem uns aber der Ärmelkanal trennt, ist es völlig natürlich, stets ein Auge auf das Wetter zu haben, dessen einzige Konstante in unseren Breiten seine Unbeständigkeit ist. Während ich an einem warmen, sonnigen Tag Mitte Februar an dieser Einleitung schreibe, schieben die ersten Frühlingsblüher ihre Spitzen aus dem Boden, und die Singvögel zwitschern. Vereinzelte Bienen suchen in den wippenden Blüten der Christrosen nach Pollen und Nektar. Es ist ungewöhnlich warm, doch letzte Woche noch fegte ein eisiger Sturm durch das kahle Geäst, und sintflutartiger Regen prasselte gegen die Fenster.

Dass die Engländer eine Nation von Gärtnern und Wetterbeobachtern sind, ist hinlänglich bekannt. Beide Obsessionen sind so untrennbar miteinander

UNTEN Im Garten von Mirehouse im Lake District mahnt ein in Stein gemeißeltes Vergil-Zitat: „Suche Sitze zunächst und Stand für die Bienen zu gründen“. Heute sollte man das Insektenleben im Garten unbedingt bestmöglich unterstützen, und insbesondere die Bienen, sind sie doch allein schon für die Bestäubung unverzichtbar.





In Crewe Hall, Cheshire, schuf W. A. Nesfield dieses prachtvolle Ornament-Parterre aus niedrigen Buchshecken. Die Zwischenräume füllte er mit Kieselsteinen in Ocker- und Blautönen.

verbunden wie die Heckenkirsche mit der Hecke. Etwas zu säen oder zu pflanzen ist ein Akt des Willens und der Hoffnung. Damit die Saat trotz widriger Witterung, wilder Kreaturen, Unkräuter und zu viel oder zu wenig Wasser aufgeht und gedeiht, müssen wir sie hegen und pflegen.

Für viele Menschen ist Gartenarbeit deshalb sowohl eine Therapie als auch eine Metapher für das Leben als solches. Als Lohn winken Schönheit, Nahrung, Kreativität und Verbundenheit mit der Natur. Daneben ist Gärtnern aber auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. So errechnete ein im Oktober 2018 von Oxford Economics veröffentlichter Bericht, dass der Sektor Gartenbau im Jahr 2017 24,2 Milliarden Pfund zum britischen Bruttoinlandsprodukt beitrug und fast 600 000 Arbeitsplätze bereitstellte. Darüber hinaus habe die große Anziehungskraft britischer Gärten und Parks auf ausländische Touristen im selben Jahr für rund 2,2 Milliarden Pfund an zusätzlichen Einnahmen gesorgt.

Es ist also an der Zeit, die englische Gartenkultur, wie sie uns heute, im 21. Jahrhundert, begegnet, hier vorzustellen und ihr damit Ehre zu erweisen. Das Buch stützt sich auf das einzigartige Archiv der Wochenzeitschrift *Country Life*, die erstmals am 8. Januar 1897 erschien, im Jahr des diamantenen Thron-

jubiläums von Königin Viktoria. Da das Magazin seit Langem als nationales Kulturgut gilt, dürfte ein kurzer Ausflug in seine Geschichte nützlich sein.

Neben sportlichen und künstlerischen Themen, die allwöchentlich in *Country Life* behandelt werden, besteht ein zentrales Element der Zeitschrift in der Vorstellung eines Landhauses und seines Gartens, fast immer auf den Britischen Inseln. In über 120 Jahren summierten sich so mehr als 6000 Gärten zu einem ebenso umfangreichen wie vielfältigen Bild- und Textarchiv. Letzteres ist für Forscher und Denkmalpfleger – von Wissenschaftlern über Privatpersonen bis hin zum National Trust – von unschätzbarem Wert.

Die frühen Ausgaben zeigen ein interessantes Potpourri an Gartenmoden der Viktorianischen Epoche in gestochenen Schwarz-Weiß-Aufnahmen. So wurden in Swaylands, Kent, und Waddesdon, Buckinghamshire, spektakuläre Felsgärten festgehalten und in Cleeve Prior, Worcestershire, und Campsea Ashe, Suffolk, altherwürdige Topiari-Gärten mit den seltsamen Formen, die sie um 1900 angenommen hatten. Auf den Landgütern von Aristokraten und Industriellen ließ sich viktorianische Prachtentfaltung bestaunen. Die riesigen, mit saisonalen Beetpflanzen gestalteten Parterres des Marquess von Northampton in Castle Ashby aus den 1860er-Jahren beispielsweise – eine äußerst pflegeintensive Zurschaustellung

Dieses viktorianische Parterre in Hardwick Hall, Derbyshire, „verewigte“ die Initialen seiner Besitzerin Elizabeth, Countess of Shrewsbury („Bess of Hardwick“). Zwar ist es heute zerstört, aber Luftaufnahmen aus trockenen Sommern beweisen, dass es unter der Oberfläche weiterexistiert.





OBEN LINKS Diese um 1900 entstandene Fotografie belegt die viktorianische Vorliebe für Fassadenbegrünungen und süße Hündchen. Terrier, die einen Karren mit Welpen ziehen, war ein Motiv, dass die Leserinnen und Leser von *Country Life* besonders liebten und häufig einsandten.

adliger Grandeur – standen offensichtlich 1897 noch in voller Pracht. Ebenso waren die von W. A. Nesfield 1854 in Stoke Edith, Herefordshire, geschaffenen komplexen Broderie-Parterres mit ihren an Spitzen erinnernden ornamentalen Buchseinfassungen und dazwischen eingestreutem, unterschiedlich gefärbtem Kies Anfang des 20. Jahrhunderts noch intakt. Daneben wirkte die ebenfalls von Nesfield gestaltete Anlage in Crewe Hall, Cheshire, aus den 1850er-Jahren 1901 bereits recht mitgenommen. Mitte des 19. Jahrhunderts, in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs, entstanden überall im Land üppige Gärten im italienischen Stil mit steinernen Balustraden, Statuen und Brunnen, deren Glanz jedoch selten bis ins 20. Jahrhundert Bestand hatte.

Jahrhundertlang lebten die Besitzer traditioneller Landgüter von der Landwirtschaft. Dies insbesondere, nachdem die zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert in England schnell voranschreitende Serie von Landordnungsmaßnahmen (*enclosure acts*) es großen Landbesitzern ermöglichte, sich vormals gemeinschaftlich genutztes Land anzueignen. In den 1870er-Jahren kam es jedoch aufgrund witterungsbedingter Missernten zu starken Einkommensverlusten. Pächter, die ihre Zahlungen nicht mehr aufbringen konnten, zogen auf der Suche nach Arbeit in die Städte oder wanderten aus. Lebensmittel mussten zu niedrigeren Preisen aus dem Ausland importiert werden – eine Entwicklung, die sich nicht mehr umkehren ließ. Infolgedessen fiel der Wert landwirtschaftlicher Nutzflächen von 135 Pfund pro Hektar im Jahr 1875 auf 48 Pfund im Jahr 1897. Die seit 1894 betriebene Erhöhung und konsequentere Eintreibung der Erbschaftssteuer trug zur finanziellen Belastung der Landbesitzer bei. Schließlich sahen sich viele verarmte Landbesitzer zum Verkauf gezwungen, sodass Ende des 19. Jahrhunderts Hunderte von Herrenhäusern und Tausende Hektar Land auf den Markt kamen. Diese Entwicklung setzte sich bis in die 1920er-Jahre hinein fort, der Erste Weltkrieg sowie die Grippe-Pandemie trugen das Ihre dazu bei.

Die Aufteilung großer Landgüter ermöglichte es nun auch gewöhnlichen Sterblichen – und vor allem jenen, die als Geschäftsleute und Industrielle in jüngster Zeit reich geworden waren –, sich in das Dasein eines Gutsherrn einzukaufen. In Zeiten, in denen eine neue soziale Mobilität vielen die Gelegenheit

OBEN RECHTS Ebenfalls üppig begrünt: Warley Place, das Anwesen der berühmten Gartenkünstlerin Ellen Willmott. Die von einer Ziege gezogene Miniaturkutsche scheint eine Neuerwerbung, auf die die Kinderfrau ein wachsames Auge hat.

bot, sich in ländlicher Umgebung eine Parzelle Land zu erobern und darauf ein Haus zu errichten, florierten auch die Geschäfte von Immobilienmaklern, Bau-firmen und Innenarchitekten sowie von Herstellern von Gewächshäusern und Rasenmähern. Aber auch alle jene profitierten von der Entwicklung, die eine Plattform für die Bewerbung dieser Immobilienangebote und Ausstattungs-gegenstände bereitstellten. *Country Life* trat also nicht zufällig genau dann auf den Plan, als es die Bedürfnisse unzähliger Menschen zu bedienen galt, die ein direktes oder indirektes Interesse am Kauf, Verkauf oder der Instandsetzung ihres Landbesitzes hatten.

Da der Kreis an Lesern und Leserinnen beschränkt war und die Bild- und Druckqualität außerordentlich hoch, konzentrierte sich die Zeitschrift von Anfang an auf das Luxussegment, wobei sie handwerkliches Können stets zu würdigen wusste. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts trat neben die strengen viktorianischen Gärten mit ihren Blumenbeeten und italienisch anmutenden

Großartig: der Felsgarten von Waddesdon Manor, Bucking-hamshire. Baron Ferdinand von Rothschild beauftragte James Pulham and Son hier damit, künstliche Felsen anzulegen. Sie bestehen größtenteils aus „Pulhamite“, einem Kunststein, der sich in mittel- und spät-viktorianischen Gärten großer Beliebtheit erfreute.







GANZ LINKS Der „White Garden“ von Hidcote Manor in Gloucestershire im Jahr 1930, zu dem Fred Whitsey bemerkte: „Möglicherweise stammte die Idee von Johnstons amerikanischer Freundin, der Schriftstellerin Edith Wharton, die einen der ersten weißen Gärten angelegt haben soll.“

LINKS Blick auf den „Long Walk“ von Hidcote Manor aus einer der beiden Lauben am Ende der roten Staudenbeete: Die lange Sichtachse wird als Inspiration auf Johnstons Aufenthalt in Frankreich gewertet.

VORHERIGE DOPPELSEITE
„The Great Plat“ – das zentrale Parterre von Hestercombe House, Somerset, und das wohl schönste Ergebnis der Zusammenarbeit von Lutyens und Jekyll. Angelegt ab 1904 und eingefasst von Wegen sowie einer langgestreckten Pergola.

Terrassen ein freierer Stil. Edward Hudson (1854–1936), Gründer und Eigentümer von *Country Life*, setzte sich damals leidenschaftlich für die Arts-and-Crafts-Bewegung ein (bei Gärten ebenso wie hinsichtlich der Architektur und Ausstattung), worin ihn die berühmte Gartenkünstlerin Gertrude Jekyll (1843–1932) unterstützte. Artikel über die von regionalen Baustilen inspirierten Häuser des talentierten jungen Architekten Edwin Lutyens (1869–1944) und die dazugehörigen von Jekyll geplanten Gärten fanden Eingang in das Magazin und brachten den beiden wichtige neue Aufträge.

Jekylls eigener Garten in Munstead Wood sowie der Garten des Anwesens Gravetye Manor, das ihrem Freund, dem Verleger und Gärtner William Robinson, gehörte, waren die beiden berühmtesten Arts-and-Crafts-Gärten ihrer Zeit. Hingegen wurde der Garten von Hidcote Manor, der heute vielen als der einflussreichste des 20. Jahrhunderts gilt, erst ab 1930 in Zeitschriften und Büchern veröffentlicht, zu einem Zeitpunkt also, als er seine volle Reife erlangt hatte.

Hidcote war das Werk von Lawrence (Johnny) Johnston (1871–1958), einem anglophilen Amerikaner, der 1907 zusammen mit seiner sehr wohlhabenden Mutter sein neues Domizil in den nördlichen Cotswolds bezog. Die Lage auf einem zugigen Hügel hätte eine weniger zielstrebige Persönlichkeit wahrscheinlich von der Anlage eines Gartens abgehalten. Johnstons ausgeklügeltem Entwurf ist aber bis heute Bewunderung zu zollen: Er arrangierte unterschiedliche Gartenräume, manche offen und zielgerichtet, andere geschlossen und intim, und betonte ihren jeweiligen Charakter durch die entsprechende Bepflanzung. „Kein Garten des 20. Jahrhunderts hatte größeren Einfluss auf die Entwicklung der Gartenarchitektur und die Gestaltung von Hausgärten“, schwärmte Fred Whitsey 2007 über Hidcote. Auf Johnstons Freundin, die Schriftstellerin Edith

RECHTS Herrenhaus mit Zeder: Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus *Country Life* zeigen den Garten von Hidcote Manor, wie er 1930 aussah. Damals stellten zwei Artikel ihn erstmals einem breiteren Publikum vor.



Wharton, wirkte der Garten geradezu „quälend perfekt“. Im Jahr 1948 übergab Johnston Hidcote Manor dem National Trust – das erste Anwesen, das die Stiftung allein des Gartens wegen übernahm – und stellte so seine Erhaltung und seine öffentliche Zugänglichkeit sicher.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts fand die internationale Moderne auch Eingang in *Country Life*, wenn auch eher vereinzelt und eingestreut zwischen traditionellerer Kost. Die Gärten der Mitte des 20. Jahrhunderts folgten häufig einer stark reduzierten Formensprache, beliebt waren Anlagen mit rechteckiger, asymmetrischer Terrasse und architektonischem Wasserbecken neben dem Haus, die in eine offene, vereinzelt von Bäumen bestandene Rasenfläche übergingen (wie in Bentley Wood, Sussex, und Gribloch, Stirlingshire). Wenn diese Anwesen in eine Wald- oder Heidelandschaft eingebettet waren, so etwa Serenity und The Homewood in Surrey, benötigten sie wenig mehr als diese Umgebung, denn das Treiben der Vögel, Eichhörnchen und Hirsche jenseits der großen Fenster bot genug interessante Blickpunkte. King's Head House in Buckinghamshire fiel etwas aus dem Rahmen durch seinen terrassenförmig angelegten Innenhof mit modernem Wasserbecken und Art-déco-Sonnenuhr sowie Faltschiebetüren. Solche Türen, die es ermöglichen, Innen- und Außenraum in einen zusammenhängenden Bereich zu verwandeln, erscheinen uns als Elemente der Architektur des 21. Jahrhunderts, sind aber für King's Head bereits Ende der 1920er-Jahre dokumentiert. Jahrzehnte später erwachte eine zutiefst englische Passion für Pflanzen innerhalb der modernen Gartenbaukunst. Letztere zeigte sich beispielsweise in Turn End, dem Haus und Garten des Architekten Peter Aldington (ab 1970) in Buckinghamshire, oder in Denmans, West Sussex, wo der Landschaftsarchitekt John Brookes ab 1980 einen

UNTEN RECHTS Bentley Wood, Sussex, bis 1938 von dem Architekten Serge Chermayeff für den Eigenbedarf errichtet. Christopher Tunnard gestaltete den Garten ähnlich modern, wobei er weite Ausblicke nach Süden ermöglichte. Trittsteine führen zu einem Weg, der sich durch einen Birkenhain schlängelt.



OBEN LINKS Turn End, Buckinghamshire: Haus und Garten des Architekten Peter Aldington interagieren perfekt. Aldington baute drei Häuser auf dem Gelände, reservierte jedoch als leidenschaftlicher Gärtner eine große Fläche für seine Passion.



OBEN RECHTS Die abstrakte Skulptur aus Edelstahl des Bildhauers und Designers David Shilling ergänzt zwischen Strauchrabatte und Krocketrasen die elegante Neugestaltung anderer Gartenbereiche durch Rupert Golby und trägt zum modernen Flair bei.



modernen Garten gestaltete. Beide fanden allerdings erst nach der Jahrtausendwende Eingang in *Country Life*.

Das Sammeln von Pflanzen hat eine lange Geschichte (S. 147). Allerdings war es zuzeiten des Schwarz-Weiß-Drucks schwierig, die Begeisterung für einen Garten oder ein Arboretum voller besonderer Pflanzen ans Publikum zu vermitteln. Die ersten Blumen des Jahres, blühende Bäume oder voll aufgeblühte Azaleen, in der Realität spektakulär, verwandelten sich auf dem Papier in unscheinbare weiße und graue Flecken. Auch die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so beliebten Steingärten mit ihrer alpinen Flora ließen sich oft nicht angemessen wiedergeben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es vor allem Margery Fish (1892–1969), die mit ihren inspirierenden Büchern die Liebe zu Cottage-Gärten neu belebte. Ihr Stil des Laissez-faire erlaubte den Pflanzen, sich selbst im Garten auszusäen, was in Zeiten, in denen Personal teuer und schwer zu bekommen war, viele Anhänger fand. Sie beherrschte insbesondere den Umgang mit Bodendeckern perfekt (ein Thema, das damals Amateur- wie Profigärtner beschäftigte), inklusive guter Ratschläge für heikle Standorte, etwa feuchten, trockenen oder schattigen Grund. Beth Chatto (1923–2018) wurde eine Generation später ihre würdige Nachfolgerin.

Jedem Kapitel dieses Buches ist eine kurze Einleitung vorangestellt, in der Informationen zum Umfeld der Gartenbaukunst und ihrer Geschichte zusammengestellt sind. So ergibt sich in der Zusammenschau ein Überblick über die Vielzahl von Stilen, Konzepten und historischen und visuellen Bezügen, die den „englischen Garten“ ausmachen. Die außerordentliche Vielfalt englischer Gärten fällt direkt ins Auge, doch es gibt auch einiges, das die Gärten miteinander verbindet. Aus meiner Sicht ist das wichtigste Element, das sich fast überall findet, die emotionale Beziehung zwischen den Menschen und ihren Gärten. Diese kann in einer tief verwurzelten Liebe zu Pflanzen oder einer bestimmten



OBEN Ganz im Sinne des bereits 1870 von William Robinson propagierten „wilden Gartens“: Frühling im Waldgarten von Abbots Ripton Hall, Cambridgeshire, mit wunderschönen 'Pheasant-Eye'-Narzissen zwischen aufblühenden Sträuchern und jungen Bäumen.

RECHTS, IM UHRZEIGERSINN Eindrücke aus dem Waldgarten von Beth Chatto in Essex vom Frühjahr 2000: Japanische Etagenprimeln (*Primula japonica*) in allen erdenklichen Rosa- und Violetttönen. Straußenfarn (*Matteucia struthiopteris*) und orange-farbener Wald-Scheinmohn (*Meconopsis cambrica*) 'Aurantiaca'. Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis*) und darunter cremeweiße Herzblättrige Schaumblüten (*Tiarella cordifolia*). Bezaubernde zartgelbe Kaukasus-Pfingstrosen (*Paeonia mlokosewitschii*).





ENGLANDS SCHÖNSTE GARTENSCHÄTZE

Dieser prachtvolle Band öffnet die Tore zu Englands faszinierendsten Gartenwelten – von den weitläufigen Landschaften von Blenheim Palace über die eleganten Beete von Barnsley House bis hin zu den poetischen Wassergärten von Woolbeding House. Meisterhafte Fotografien fangen die Stimmungen der Jahreszeiten ein und lassen die Gärten in ihrer ganzen Vielfalt erstrahlen. Jede Anlage wird in ihrer Geschichte, Gestaltung und Atmosphäre porträtiert und zeigt die lebendige Entwicklung der englischen Gartenkunst.

Ein inspirierendes Werk, das Lust macht, in die grüne Seele Englands einzutauchen – voller Schönheit, Leidenschaft und Entdeckungen.

- Die faszinierendsten Gärten Englands, meisterhaft fotografiert
- Vielfältige Stilrichtungen – von klassisch bis zeitgenössisch
- Mit besonderen Entdeckungen und fundiertem Hintergrundwissen

CALLWEY